Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 58 (1907)

Heft: 8

Artikel: Die Schulforstgärten im Kanton Waadt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-765887

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schulforstgärten im Kanton Waadt.

Das Bestreben, dem Wald zum Zweck seiner pfleglichern und sorgfältigern Bewirtschaftung in allen Kreisen der Bevölkerung zahlreiche überzeugte Freunde zu gewinnen, hat den waadtländischen Forstverein zu Maßnahmen geführt, welche bis dahin anderwärts in der Schweiz noch nicht zur Anwendung gekommen sind, die aber zuversichtlich besten Erfolg erwarten lassen. Wir sprechen von der Einrichtung sog. Schulforstgärten. Ein im letzten Januarheft des Journal forestier suisse abgedruckter Bericht des Herrn Kreisoberförsters Badoux in Montreux, Präsident des genannten Vereins, bietet interessanten Aufschluß über die bis dahin getanen Schritte und die damit erzielten Resultate. Es sei daher das wichtigste jener Ausführungen im folgenden kurz wiedergegeben.

Als Heimat der Schul-Forstvereine (Sociétés scolaires forestières) ist die französische „Freigrafschaft" zu bezeichnen. Allerdings gab es solche schon früher auch in andern Ländern, nirgends aber haben sie eine Bedeutung erreicht wie in den Departementen der Franche-Comté, des Doubs und des Juras. Als 1899, auf Anregung von Forstkonservateur Cochon, im Kreis St-Claude der erste derartige Verein gegründet wurde, ahnte wohl niemand den spätern großartigen Aufschwung dieser Einrichtung. Gewiß darf die Société forestière de Franche-Comté et Belfort, deren Initiative und finanzieller Unterstützung jene Vereine ihre Entstehung verdanken, auf die erzielten Resultate stolz sein. Zufolge der letzten Nummer des Organes genannter Gesellschaft haben sich die Schul-Forstvereine in einem Maße vermehrt, daß es unmöglich war, im „Bulletin" über alle Bericht zu erstatten. Durch sie wurden vergangenes Jahr über 200,000 Pflanzen zu Aufforstungen verwendet und schon 1902 betrug die mittelst Kultur und Alpverbesserungen nutzbringend gemachte, bis dahin unabträgliche Fläche ca. 100 ha. Neuere Daten stehen uns leider nicht zur Verfügung, doch kann an einer weitern gewaltigen Vermehrung dieser Leistungen nicht gezweifelt werden. Überall stellten sich die Lehrer mit Hingebung in den Dienst der guten Sache. Um ihnen die dafür nötigen Kenntnisse zu vermitteln, wurden für sie, z. B. in Besançon, von den Forstbeamten Vorträge veranstaltet. Und nicht nur Primarschulen, sondern selbst Gymnasien beteiligen sich an diesen Arbeiten, welche auch von der Hochschule und vom sehr einflußreichen französischen Touring Club mit lebhaftem Interesse verfolgt werden.

Die Veranlassung zu der höchst erfreulichen Bewegung liegt allerdings in Frankreich ziemlich nahe: den neuesten Erhebungen zufolge sind zwei Drittel aller Waldungen (nämlich 300,000 ha in Gemeinde- und 6,200,000 ha in Privatbesitz) dem sog. Régime forestier, d. h. der staatlichen Aufsicht und Fürsorge nicht unterstellt, während von maßgebendster Seite die infolge übermäßiger Weidenutzung unproduktiv gewordene Fläche

zu 1 Mill. ha geschätzt wird. Zudem beträgt die Bewaldungsziffer des ganzen Landes nur 18,2 %.

Unter solchen Umständen erscheint, obwohl Frankreich auch von den abträglichsten Waldungen Europas besitzt, eine Vermehrung der Bestockung sicher sehr angezeigt und man begreift den Wetteifer, welchen Forstvereine, Gemeinden und viele Private an den Tag legen. Die Aufgabe ist zu groß, als daß der Staat allein sie bewältigen könnte; die Schul-Forstvereine finden somit hier ein dankbares Tätigkeitsfeld.

Im Kanton Waadt liegen die Dinge wesentlich anders. Das Bestockungsprozent beträgt 25,5, was als genügend zu betrachten ist. Alle Gemeinde- und Privatwälder sind dem Gesetz unterstellt und ihr Zustand erscheint ausreichend, um wenigstens den Schutzzweck zu erfüllen. Zudem befinden sich 72,7 % der Waldfläche in öffentlichem Besitz und darf unsere Bevölkerung als waldfreundlich gesinnt bezeichnet werden.

Unter solchen Umständen sind die Bedingungen für das Gedeihen von Schul-Forstvereinen bei uns ungünstiger als jenseits des Juras. Das Bedürfnis zur Gründung solcher Verbände macht sich weniger geltend und man begreift, daß ein dahin zielender Antrag im waadtländischen Forstverein ziemlich kühle Aufnahme fand. Immerhin wurde der Nutzen einer Verbreitung etwelcher waldbaulicher Kenntnisse unter der Schuljugend anerkannt und man beschloß die Anregung in einem etwas engern Rahmen, als wie es in Frankreich geschehen, zu verwirklichen durch Unterstützung der Anlage von Schulforstgärten. Damit will man den Primarschüler mit einzelnen Arbeiten im Wald, die ihm bis dahin fremd blieben, durch praktische Übung bekannt machen und zugleich sein Interesse für forstliche Dinge wecken. Ob man damit zum Ziel gelangen wird, muß die Erfahrung zeigen; immerhin darf man hoffen, die Anstrengungen werden nicht umsonst sein.

Im übrigen haben ähnliche Bestrebungen schon früher stattgefunden, insofern als das Unterrichts- und Kultus-Departement seit langem auf die Anlage von Schulgärten für Obst- und Waldbäume hinwirkt, leider aber, wenigstens was die Forstgärten betrifft, keine großen Erfolge erzielte.

Auf Ansuchen des Forstvereins sicherte nun aber auch das Landwirtschafts-Departement seine Mitwirkung zu und beide Departemente erließen unterm 20. April 1904 an die Gemeinderäte, die Schulkommissionen und die Lehrer ein Kreisschreiben, in welchem der Staat sich zugunsten der Schulforstgärten zu folgenden Leistungen bereit erklärte:

1. Unentgeltliche Lieferung der Waldsamen;
2. Abnahme der produzierten Pflanzen von guter Beschaffenheit zu den üblichen Preisen;
3. Auftrag an das kantonale Forstpersonal zur Unterstützung der Unternehmen durch Rat und Tat. Überdies stellte der waadtländische Forstverein einen Teil seiner Einnahmen zur Gewährung von Prämien zur Verfügung.

Der Aufruf fand erfreuliche Aufnahme. In 24 Gemeinden — heute sind es deren 37 — ging man sofort ans Werk. Sozusagen durchgehends wurde mit Verständnis und Eifer gearbeitet. Die auf einen Beitrag Anspruch erhebenden Vereine haben über die ausgeführten Arbeiten vorschriftsgemäß kurze Berichte eingesandt, aus denen sich manche interessante Einzelheiten ergeben, doch können wir Hrn. Badoux nicht so weit folgen. Es sei daher nur bemerkt, daß überall Saaten und Verschulungen, da und dort auch Pflanzungen im Walde ausgeführt und während des Sommers angemessen unterhalten wurden. — In mehreren Gemeinden genügte der Ertrag des Schulforstgartens, den eigenen Bedarf an Pflanzenmaterial zu decken. Anderwärts plant man eine Vergrößerung. Beinahe überall wird ein reges Interesse der Schüler für die betr. Arbeiten konstatiert. — Die Gemeinde Sassel, die, wohl als erste, schon 1871, einen Schulforstgarten einrichtete, bezog aus den nicht selbst verwendeten Pflänzlingen recht hübsche Einnahmen. Sie reichten nicht nur zu zahlreichen Anschaffungen für die Schule, sondern auch zu zwei Schulausflügen und überdies konnten Fr. 400 in die Ersparniskasse gelegt werden.

Selbstverständlich blieben auch einzelne Mißerfolge, veranlaßt durch Engerlingsfraß, Trockenheit usw. nicht aus, doch sind im großen Ganzen die Ergebnisse höchst befriedigend und ermutigend.

Zum Schluß weist Hr. Badoux darauf hin, daß bis dato die Fichte etwas zu vorwiegende Berücksichtigung gefunden habe und empfiehlt, in Zukunft namentlich auch die Tanne zu erziehen. Indem er allen, welche sich um das Unternehmen verdient gemacht haben, für ihre Unterstützung dankt, gibt er der Überzeugung Ausdruck, es werde die Einrichtung der Schulforstgärten auch fernerhin prosperieren und gute Früchte tragen.

Möchte das Beispiel des waadländischen Forstvereins auch anderwärts Nachahmung finden.

Wald und Wildbäche.

Referat, am VIII. Internationalen Land- und Forstwirtschaftskongreß in Wien, 1907, vorgelegt von Dr. F. Fankhauser.

(Schluß.)

Damit aber, daß wir die zwischen Wald und Wasser bestehenden Wechselwirkungen in ihren Hauptzügen richtig erfassen, ist den Anforderungen der heutigen Zeit nicht Genüge geleistet. Schon aus den gewaltigen Summen, welche die Kulturstaaten für Wasserbauten und Aufforstungen zur Sicherung vor verheerenden Hochwasserkatastrophen aufwenden, dürfte die eminente Wichtigkeit einer gründlichen Erforschung der dem Walde zukommenden Einflüsse auf Ansammlung,